

Polauer Tagblatt

ersch. täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Anstalt) werden in der Verlagsbuchhandlung J. J. Krametz, Piazza Carlo I., entgegengenommen. — Zeitliche Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die fünf ersten Zeilen, Restzeilen im reduzierten Preise mit 50 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gebrauchtes Wort im kleinen Zeilen mit 4 Hellern, ein fettes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Zeitungsproben werden seitens der Administration nicht begehrt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei J. J. Krametz, Piazza Carlo I., ebenfalls in der Redaktion Via Carlo I., 2. St. — Telefon Nr. 55. — Geschäftsstelle der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Druckgebühren: mit täglicher Bestellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Straßen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei J. J. Krametz, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 19. November 1911.

== Nr. 2020. ==

Truppenverschiebungen in Bosnien?

Hier verlautet, daß Oesterreich-Ungarn Truppenverschiebungen in Bosnien vorgenommen hat. Hiezu wird offiziell erklärt, daß diese Gerüchte keine wie immer geartete politische Bedeutung haben und vermuthlich dadurch entstanden sind, daß mit Rücksicht auf die Vorgänge im Orient auch die österreichisch-ungarische Regierung sich veranlaßt gesehen hat, ihre polizeilichen Vorkehrungen an den Grenzen zu verstärken. Diese Vorkehrungen sind tatsächlich nur eine selbstverständliche Rückwirkung der Vorgänge im Oriente zwischen der Türkei und Italien und namentlich der Verhandlungen über ein bevorstehendes italienisches Flottenunternehen im Adriatischen Meere. Die „Zeit“ meldet, der italienische Militärsattaché habe beim Kriegsminister Erkundigungen über angebliche Mobilisierungsmaßnahmen in Bosnien eingezogen und die Nachricht erhalten, daß weder in Bosnien noch sonst wo Maßnahmen getroffen werden, die nur annäherungsweise als Mobilisierung gedeutet werden könnten.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 19. November 1911.
Gedenktage. 20. November 1789: Geshicht bei Ombrien. Sieg der englischen Flotte unter Ganble über die französische unter Koussin. — 1816: Zweites Pariser Friede, nach welchem Oesterreich Kärnten zurückbekam. — 1874: Stembung S. M. Krieg „Saba“ in der Nacht von Oloja.

Zu Gunsten der städtischen Angestellten.

Vorgestern hat der Verwaltungsrat der Gemeindeanstalten eine Sitzung abgehalten, in der darüber beraten wurde, in welchem Ausmaße eine materielle Verbesserung der Arbeiterschaft — auch deren Angehörige die in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossene Anszahlung der zum 1. August d. J. rückwirkenden Vorschüsse bis 31. Dezember d. J. erfolgen sollen. — Bewilligt werden könnten. — Es wurde folgendes beschlossen: Zur Grundlag der Aufbesserungen wird das vom Präsidenten entworfen und vom Administrationsrat aufgestellte Projekt angenommen. Dieses Projekt stellt fest:

1. Die Arbeiterschaft wird in Kategorien und zehn Klassen eingeteilt, welche auf der Basis einer automatischen Geldaufbesserung von drei zu drei Jahren aufsteigt werden. Die Beschlüsse bilden drei Klassen mit einer von Jahr zu Jahr steigenden Bezahlung.
2. Es wird ein Mindest- und ein Höchstlohn festgesetzt.
3. Die Überarbeit wird bis 8 Uhr abends mit einem Viertel des Tageslohnes, von 8 Uhr abends bis zur Zutrittsstunde am Morgen mit einem Viertel des Tageslohnes für die Stunde entschädigt.
4. Arbeitern, die für die Erhaltung einer Familie zu sorgen haben, wird im Krankheitsfalle für die Dauer von 20 Wochen ein Beitrag zugesprochen, der 40 Prozent des Lohnes ausmacht.
5. Für die Witwen der Arbeiterschaft wird eine Versicherung geschlossen, die den Hinterbliebenen Frauen, je nach der Arbeitsqualifikation des verstorbenen Mannes, eine jährliche Unterstützung von 120 bis 360 Kronen sichert.
6. Im Todesfalle wird der Familie eines Arbeiters ein Kostenbeitrag zu den Kranken- und Bestattungsauslagen bewilligt, der jenen der Krankenkasse ein 100 Kronen ergäht. Dann wurde ein Betrag von 1148 Kronen festgesetzt, der im Sinne des Beschlusses der

letzten Gemeinderatssitzung als Voranschlag an die Arbeiterschaft — rückwirkend zum 1. August, die Zeit bis 15. November umfassend — zur Auszahlung gelangen soll, und der der Höhe der vorgeschlagenen Lohnsteigerungen entspricht.

In der gleichen Sitzung sprach der Verwaltungsrat den kommissarischen Beamten der städtischen Anstalten das Recht der Rückwirkung zum 1. Jänner d. J. bezüglich jener materiellen Verbesserungen zu, welche sie auf Grund der betreffenden Projekte des Verwaltungsrates erwarten.

Der engere Rat des Gemeindevorstandes hat vorgestern ebenfalls eine Sitzung abgehalten und nach längerer Beratung beschlossen:

1. Auf der Grundlage des Projektes der Auszahlung von Vorschüssen werden die vom Bürgermeister überreichten Projekte über die finanzielle Verbesserung der technischen Gemeindevorstellungen und der Vorgänge der städtischen Steuererhebung genehmigt, wodurch namentlich das Beschlußrecht des Gemeindevorstandes nicht geschwächt wird.
2. Auf dieser Grundlage wird zu Gunsten der städtischen Angestellten angesetzt, die Zahlung der Gebühren für die Krankenkasse und die Unfallversicherung aufzunehmen; desgleichen im Interesse der oben erwähnten Vorgänge durchzuführen, die Dienststunden von 10 auf 9 herabzusetzen und eventuell Remunerationen zu bewilligen. Schließlich wurde ein Betrag von 2898 61 Kronen für die technischen Angestellten und von 861 60 Kronen für die erwähnten Vorgänge festgesetzt, die auf Grund der bereits bekannten Ansetzung als Vorschüsse, rückwirkend zum 1. August d. J., die Zeit bis 15. November umfassend, zur Auszahlung gelangen sollen.
3. Der Bürgermeister wird beauftragt, für die Bedienung der Beträge Sorge zu tragen.

Nun werden die städtischen Arbeiter der Gemeindevertretung nicht mehr den Vorwurf machen können, daß sie nicht gesonnen sei, für ihre Angestellten zu sorgen. Aus den bewilligten Vorschüssen läßt sich entnehmen, daß für die wirtschaftliche Verbesserung der Arbeiter und Gehilfen ein Jahresbetrag von etwa 30 000 Kronen in Aussicht genommen sei. Auch für Krankheitsfälle und für die Hinterbliebenen wurde Sorge getragen. Es kann zwar im Vorhinein festgesetzt werden, daß all das zunächst zurückgewiesen werden wird, um schließlich in Gnaden hingenommen zu werden. Aber es muß jedenfalls mit Verdringung zur Kenntnis genommen werden, daß die Gemeinde aus den geringen, ihr zur Verfügung gestellten Mitteln, für ihre Arbeiterschaft so viel leistete als sie konnte. . . .

Postnachricht. Wie verlautet, treffen Erzherzog Karl Franz Josef mit seiner Gemahlin, Erzherzogin Rita, Montag auf Orioni zu kurzem Besuche hin. Die Anfunft sollte programmäßig schon erfolgt sein, hat sich aber verspätet.

Seelenamt. Am Montag den 20. d. M. wird in der Marinekirche „Madonna del mare“ das Seelenamt für weiland ihr Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth, und zwar um 8 Uhr früh für die Anaben und um 9 Uhr früh für die Mädchen der Marine-Volks- und Bürgerschule abgehalten.

Evangelischer Gottesdienst. Heute, Sonntag den 19. November findet um 10½ Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst statt.

Ernennungen in Schulbüchern. Der Kaiser hat den Direktor des II. Staatsgymnasiums in Laibach Schrat Dr. Johann Weggal zum Direktor des Staatsgymnasiums in Görz ernannt und demselben gleichzeitig zugleich den Titel eines Regierungsrates verliehen. Der Kaiser hat den Direktor

des Staatsgymnasiums in Görz Dr. Josef Tominek zum Direktor des Staatsgymnasiums in Marburg ernannt. — Der Unterrichtsminister ernannte den Supplenten am Staatsgymnasium in Pola Crivellari und den Supplenten am Staatsgymnasium in Görz Czegenik zu Hauptlehrern an der Lehrerbildungsanstalt in Gradisca.

Lehrer-Schulstellung in Pola. Heute um 11 Uhr vormittags findet, wie schon gemeldet wurde, in der Volksschule auf der Piazza Maglieri eine Versammlung des Ausschusses statt, der sich mit den Vorbereitungen zur Schaffung einer Lehrerbildungsanstalt befaßt. Eingeladen sind die Gewerbetreibenden, Arbeiter und Lehrende. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Unterseeboote an die Front. Von Submarine-Minden: Westfalen 1911. Verlag von Wilhelm Köhler. 188 S. M. 2. In Romanform wird wieder einmal ein maritimes Problem der Öffentlichkeit mündgerecht gemacht. Die Bedeutung des Unterseebootes im modernen Krieg. Deutschland besitzt augenblicklich noch nicht ein volles Duzend Unterseeboote, während England am 1. Jänner dieses Jahres über 68 und Frankreich über 60 fertige Unterseeboote verfügte. „Submarine“ schildert nun einen Krieg, etwa mit England, ohne aber politisch irgendwie auszufallen, und zeigt, wie die deutschen U-Boote eines nach dem anderen den gegnerischen Unterseebooten zum Opfer fallen, während die gegnerischen Schlagschiffe hierbei bloß die Rolle des Zuhalters spielen. Das ist sehr pöndel geschrieben, und wird nicht nur vom Standpunkte des Fachmannes aus Beachtung finden. Erschließlich in der Schrienersehen Buchhandlung.

Populäre Vorlesungen in der „Casa del Popolo.“ Der „Circolo di studi sociali P. la“, der sich um die Erhebung der Volksbildung schon reiche Verdienste erworben hat, bereitet eine begründete Aktion vor. Vom 25. d. M. anfangen werden im Saale der „Casa del Popolo“ vollständige Vorlesungen abgehalten werden, für die der Eintrittspreis so außerordentlich niedrig bemessen wurde, daß der Besuch jedermann ermöglicht sein wird. Es zählen Mitglieder des Vereines 30, Nichtmitglieder 50 Heller. Der Kontrakt wurde mit der „Italienisch-dromatischen Gesellschaft“ für etwa 14 Tage abgeschlossen. Zur Aufführung gelangen Dramen, Schauspiele, Komödien, Schwänke und zwar durchwegs Dichtungen guter Bühnenaufbereiter.

Società di beneficenza dello signore di Pola. Diese im humanen Verdienste reiche Gesellschaft, welche sich die Unterstützung bedürftiger Armer zum Ziele gemacht hat, bereitet sich auch jetzt vor, die Not, die sich im nahenden Winter rauhert als sonst fühlbar macht, nach Kräften zu lindern. Der Kineamatograph Edison hat sich in den Dienst der humanen Bestrebungen dieses Vereines gestellt, indem er Freitag, den 24. d., von 4 bis 10 Uhr p. m. Vorstellungen mit sehr interessantem Programm veranstaltet, deren Reinerlös der „Beneficenza“ zuzuführen wird. In der Vorhalle des Kineamatographen wird ein reichhaltiger Glühbirnenversteigerungsaal während der Vorstellungen wahren soll. Die Gesellschaft macht auf diese Angelegenheit aufmerksam und bietet um reichliche Unterstützung ihrer Bestrebungen. Geschenke für den Glühbirnen, und seien sie noch so klein, werden dankbar in der Kasse der Beneficenza, (Ornib Andrioli, Via Giose Carducci) jeden Vormittag angenommen.

Eine edle Tat. Herr Anton Magri, t. u. l. Waffenanwalt, und dessen Gattin haben die jährliche Waale Gena Gostizza an Kindesstatt zu sich. Dieses hochherzige Lie-

benolle Handeln an einem armen erstenslosen Kinde verdient, dankbar hervorgehoben zu werden. Wir wollen hoffen, daß die kleine Emma gut gerät und ihren zweiten Eltern nur Freude bereitet. Vielleicht findet sich auch für ihre kleinen Brüder ein gutes Unterkommen. Spenden für sie nimmt die Redaktion wie bisher gern entgegen.

Platzkonzert vor dem Stabsgebäude. Heute veranstaltet die Marinemusik vor dem Stabsgebäude ein Platzkonzert mit folgendem Programm: 1. F. Kreis: „Froh, hepp, Hurrah!“, Marsch. 2. R. Ginde: „Im Reiche des Jabra“, Ouverture. 3. E. Waldteufel: „Doktors“, Walzer. 4. F. Lehár: „Kuhled“ aus der Operette „Die Zigeunerin“. 5. F. Salk: „Sonner“, Ragurka. 6. F. Kreis: Ungarische Volkstänzer. — Anfang 3 Uhr nachmittags.

Strenge Kontumaz. Ein Tierfreund regt an: Ich möchte Ihrer gefälligen Notiz über die strenge Kontumaz einiges beifügen. Es ist selbstverständlich, daß man nicht alle eingekangenen Hunde zur Verfügung der Gefiger in Beobachtung halten kann, statt sie zu töten, wie dies fast überall in Breiten strenger Kontumaz üblich ist. Wenn ich aber den Vorschlag mache, daß man eine solche Rücksicht Tieren gegenüber walten lasse, die eben Rassen angehören und deren Erwerbung sehr kostbar ist, so hoffe ich, allgemeinen Beifall und Zustimmung zu finden. Die Tiere, die ohne Maulkorb eingekangenen werden, sind doch gewiß nicht krank, übrigens köte die zur Beobachtung eingekäumte Fress, die Einhaltung strenger Separation und anderer Schutzmaßregeln hinreichende Garantien. . . . Wir geben diese Zuschrift weiter, damit man damit an kompetenter Stelle nach Umdenken verfahren. Jedenfalls wird sich, so viel kann man jetzt schon feststellen, kaum eine Wehrde finden, die geneigt wäre, auf ihre Kosten die Hunde anderer, und seien sie noch so elber Rasse, zu betreuen. Eine derartige Funktion müßte eine private Korporation, vielleicht der „Club di caccia“, übernehmen, und zwar durch die Schaffung entsprechender isolierter Bewahrungsanstalten und Anstellung geeigneter Organe.

Postabfertigung. Die Postabfertigung für S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ mit Briefen, Korrespondenzkarten und Zeitungen nach Spanghau wird vom Postamate Wien 76 Montag, Donnerstag und Samstag um 9 Uhr 55 Minuten abends, vom Postamate Triest 1 an den gleichen Tagen um 8 Uhr 42 Minuten abends erfolgen. Die Postabfertigung mit Drucksachen (außer Zeitungen) und Warenproben für das genannte Schiff nach Spanghau wird vom Postamate Wien 76 am 25. und 30. November um 7 Uhr 25 Minuten früh, vom Postamate Triest 1 an den gleichen Tagen um 8 Uhr 20 Minuten vormittags erfolgen.

Aus dem Marienkonsummagazin. Da die Nachfrage bezüglich der Wienischen Wähe, die dort zum Verkauf gelangt, den Vorrat bei weitem übersteigt, wird hiemit bekanntgegeben, daß das Marienkonsummagazin von dieser Seite bis jetzt nur ein beschränktes Quantum liefert.

Der Wäheremählwör — die neueste Wäheremählwör. Wie dem Wäheremählwör „Deutscher Konfektionär“ aus Paris berichtet wird, ist das neueste Model des Wäheremählwör für kommende Frühjahrs die „Tuppe Wäheremählwör“, der Wäheremählwör, dessen Benennung darauf zurückzuführen ist, daß er die bisher auch durch den Wäheremählwör verfertigten Wäheremählwör in ähnlicher Weise sichtbar macht, wie der hochgeschätzte Wäheremählwör. An der Taille gestafft, fällt er bis über das Knie knapp und legt sich von vorn in einem Aufzuge vor; durchlässige Wäheremählwör. Man fort, so daß man durch diesen Stoff

Ich glaube wohl, denn in den Bimmern war keine Menschenfele.

Nach alledem isten uns weiter nichts übrig zu bleiben, als uns in Geduld zu fassen und die weitere Entwicklung der Dinge ruhig abzuwarten.

Damit verabschiedete er sich. Ich möchte dich bitten, Charley, sagte ich dann zu meinem Freunde, mit mir nach Richmond zu kommen.

Ich hatte für einen Bogen gemietet. Station Waterloo rief er dem Kutscher zu. Sprung 'nein, Lieb. Natürlich komm ich mit.

Das wird sie aber auf keinen Fall tun! Reißte du ihr lieber möglichst viel Gefellschaft und sage ihr, daß uns Marcella nicht betrogen hat.

Wer weiß es noch? Bombastisch wendet sich bis dorthin noch alles zum Besten, und Marcella ist mit in unserem kleinen Kreise; was würdest du dann tun, mein lieber Medicus?

Auf die Anie fallen und Gott danken, antwortete ich gerührt. Damit fügten wir in die Station ein.

Auf dem Wege nach meiner Wohnung drängte sich mir trotz aller anderen Kummernisse wieder von neuem jene Frage auf, die schon häufiger in ruhigen Momenten an mich herangetreten war.

Eins beunruhigt mich noch, Charley, sagte ich zu meinem Freunde, die Geldfrage. Diese Geschichte kann mich noch sehr viel kosten.

Aber, sagte Mortimer, indem er mich herzlich auf die Schulter klopfte, die Sonne wird wieder scheinen, du wirst Marcella wiederfinden; du wirst doch nicht glauben, daß wir so einen prächtigen, lebenslustigen Kerl wie dich zusammenbrechen lassen.

Liebe, mein Junge — Liebe, antwortete Mortimer. Gewiß, natürlich, das ist's. Wenn ich Marcella nicht erobere, wird es für mich keinen Sonnenschein wieder geben.

Sommerhin, erwiderte ich gezwungen lächelnd, ist's nicht so leicht, den Restenpunkt einfach dem Teufel zu überlassen, zumal ich nun auch von der Tante nichts mehr zu erwarten habe.

(Fortsetzung folgt.)

Die Firma S. CLAI

Via Sordani 13 Pola Telephone 160 empfiehlt diverse ausländische Spezialitäten als Cognac, Liköre, Rum und Whisky; Frumy, Roggen, Courvalster, Boes', Fockink, Coireaux, Dowar, Ueber, Saint James Waters.

Illustrierter Führer

durch Dalmatien (auch Abzuga und Zafin) an der ähr. Riviera längs der Küste von Albanien bis Korfu nach dem sonstigen Ziele bis zum Hofen von Virens mit 100 Illustrationen und 30 farbigen Karten und Plänen 10. gänzlich umgearbeitet und vermehrte Auflage. Preis Kr. 5.50. — Vorrätig bei E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein viellades Hob! dem lieben und seihen Bräulein Ella am Foro van werten Kamensseite von „Ost bekannt und doch unbekannt“.

Wreimal Hob! dem seihen unangeseihchen Bräulein Ella am Foro von einigen Bekannten vom „Restaurant Burger“.

Wente Sonntag Teilnähm in Saale Via Arena 2. Pamen frei. Langleher Eilewiti. 2377

Junggelellenswohnung oder auch für Ehepaar geeignet, schön möbliert, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, große Terrasse ab 1. Dezember oder auch früher zu vermieten. Via Arena 21, 2. Etod, Jene. 455

Stellenvermittlungsbureau Maria Keller für alle Stände empfindlich bei hohen Gehältern besonders: Geschäftsdamen, Kabinettfräulein, Geschäftsführer, Hotelkubensdamen, Köchinnen und Geschäftsführer. 468

Sunde unabhängige, intelligente Fremdin zur geruchsamem Berührung der freien Sonntag-Nachmittage. Gest. Zuschriften erbeten unter „Wienertin 29“ an die Administration. 2371

Zu verkaufen Eisenmöble (die vier Jahreszeiten), Stuhlchen, Tischchen, verschiedene Stoffe und Zerkerweil, eine sehr gute Violin, orientalische Teppiche und Vorhänge sowie viele andere Kleinigkeiten aus China und Japan und Kunstgegenstände aus Ton und Bronze. Kovac, Via Nuova 3. 2383

Mehrere Einrichtungsstücke in gutem Zustande zu verkaufen. Via Arma Kr. 30, 2. Etod. 2376

Wielchen Herren, die zu mir abends eingeladen sind, Mittags zu erscheinen. 2378

Zu vermieten mit 1. Dezember Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, Gang, Küche, Keller, Speicher in der Wohnung und allen sonstigen Bequemlichkeiten in Corso Sismario 11. Anzufragen Via Castelpola 34, 2. Etod. 2374

Universal-Holzbohrerleistungsmaschine für Holz- und Eisenarbeiten (Bohrlöcher, Kreislöcher, Fräsmaschine und Langlochbohrmaschine) sehr neu, von der besten Ausführungsbreite abzugeben. Weißschiffstraße, Nr. 16, Drig. Bepa, noch neu, preiswert abzugeben. Adresse in der Administration. 2373

Grobes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Terenzi 45, 1. Et. 2382

Möbliertes Zimmer, mit oder ohne Hof, sofort zu vermieten. Via Caprio Nr. 14, Mesurina. 2381

Waldlerin nimmt Bäche ins Haus. Adresse in der Administration. 2380

Wohnung, 5 Zimmer, Küche, große Garten, mit allem Komfort, zu vermieten in Villa „Olyra“. Via Siffano 57. Anzufragen Via Siffano 5, Telefon Nr. 201. 467

Englischer Sprachunterricht wird gesucht. Gefällige Anträge unter „Rabio“ an die Administration. 2385

Gelacht wird ein Schlafzimmer mit 2 Betten und Salon (Empfangszimmer). Anträge an die Administration. 2384

Am Monte Paradiso, neues Stadtdistrict, sind mehrere Pensionen, Beporzellen zu 4 Kronen per Duobratmeter zu verkaufen. Ankauf beim Eigentümer Andreas Lutz, Holzdepot, Via Siano, gegenüber dem Kruppsteingegassin (Stromwapphalsstraße). 466

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kabinett, Badezimmer, sämtlichen Zubehör, offener und geschlossener Terrasse zu vermieten. Via Carlo Tefranceschi 19, 2. Etod. 411

Schöne hübschere Wohnung mit Zubehör und große Terrasse zu vermieten. Via Speranza Nr. 7, Ankauf bei der Hausbesitzerin. 439

Rein möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Gelfio Nr. 10, 2. partiere recht. 469

Leere Kitten in allen Größen zu haben in der Papierhandlung Sol. Krampitz, Piazza Garli 1.

Wohnung im Portiere, Zimmer und Küche an ein hübsches hübsches Ehepaar ab 1. Dezember zu vermieten. Anfragen Via Verdule 24, 2. Etod. 448

Erster Satz von 12.000 Kr. auf drei Jahre, eventuell länger, aufzunehmen gesucht. Off. Nr. 467 trägt an die Administration des Blattes.

Eilerner Sparderd samt Bögen zu verkaufen. Via Monte Aligi 3, ebenerdig. 461

Südmärkische Volksbank verleiht Geld an mäßigen oder Bormerkung auch Beschränkung, wie gesucht. Instruktionen an die Geschäftsführer der Südmärkischen Volksbank, Via Ragusa 10, 2. Etod. 438

Ein gutes Klavier (Stuhlflügel) zu verkaufen per 350 Kronen. Kinematograph Via Bort' Aurea. 462

Möbliertes Zimmer, mit Hof, für einen oder zwei Personen zu vermieten. Via Carlo Tefranceschi. In erstogter Fico Cornelia 4, ebenerdig. 2369

Zimmer mit ganz isolierten Eingangs, Dien, Wuschzimmer möglich Oberbekleidung, wie gesucht. Instruktionen unter „Algenier“ an die Administration. 2368

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Nebolina 2, 2. Etod. 2367

Schneiderin für jede Ausführung von Reparaturen empfindlich für den ganzen Tag. Via Sordani 50, 3. Etod recht. 2362

Waldlerin, Bäckereien, Kleiderarbeiten und Petroform-waren, offen zu verkaufen. Bionicalstraße 19. 2358

Elegante Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kabinett zu vermieten. Via Ragusa 10. 2356

Wegen Überflutung zu verkaufen: 1 Salonstück, hübsche Babewanne, Kinderwagen, Kinderstuhl, Guitarre, Spielkarten und andere. Poltopo 190, 1. Etod, Tür 4. 2357

Leeres großes Zimmer bei kinderloser Familie zu vermieten. Via Giacro 23. 2369

Zu vermieten freier schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Piazza Porta San Giovanni 7, 1. Etod. 2366

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Castropola Nr. 62, 1. Etod. 2306

Kurzgefaßte Deutsche Literaturgeschichte.

Ein Heftbuch von Eduard Engel. Kr. 4.60. Vorrätig in der Schrimmer'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Zum Abonnement bestens empfohlen:

Kronen-Zeitung-Glästlein Monatschrift zum Besten liebender Geister im Alpenland, mit Anhang von der Richtung der heiligen Kämpfe und geistlich. Auftragskommissionen mit Kundendienst. Jährlich 12 schöne Hefte frei ins Haus Nr. 230. Betrag: sendet man in Marken oder per Postanweisung ein. Besondere Befellungen erbittet Redaktion und Verlag des Kronen-Zeitung-Glästlein in Steinbach, Post-Kaufhaus, Oberbayern. 463

Sonntag 12. November 1911
= Hausball =
im Restaurant Hepp
Via Speranza 10
zu welchem die p. t. Gäste hiermit höflich eingeladen werden. 2302

Versteigerungsedikt.

Am 23. November 1911 um 3 Uhr nachmittags findet in der Via Stazione die zwangsweise Versteigerung der Baumaterialien der C. M. Ludwig Münz statt.

Der Schätzwert der Materialien beträgt K 74.273.—. Anbote unter einem Drittel des Schätzwertes werden nicht berücksichtigt.

K. k. Bezirksgericht, Abt. III.
POLA, 19. November 1911.

Wichtig für Spaziergänger!

Bei Ausflügen nach Sebuda (Besichtigung der im Bau sich befindlichen Gasfabrik, Spaziergänge nach Sacorgomina etc.) empfiehlt sich als Kopf- und Gehörungsplatz das Restaurant Burger. Ankauf von

Pilsner-Kaiserquell,

in- und ausländischen Schaum- und Sektweine; fette und warme Küche. Großer Saal, Garten etc. Telefon Nr. 156. 2379

Hersteller: Gleria
Universal
Strickmaschine
Reicht alles!
„Sitta“ Strickmaschinen-Fabrik
Wrag Nr. 55. 466
Ersatzteile, Preis billig.
Euch gegen Markenwähler.
Euch sichere Ersatzteile.

? Liebesheirat?

Es ist allgemein bekannt, daß man in der Ehe und in der Liebe die besten Freuden findet. Die meisten Menschen sind jedoch in der Ehe unglücklich. Die Ursache liegt in der Wahl der Ehefrau. Man sollte sich nicht auf die äußere Schönheit verlassen, sondern auf die geistliche und geistliche Eigenschaften achten. Ein Mann sollte eine Frau wählen, die ihm in jeder Hinsicht ein gutes Leben bereitet. Ein Mann sollte eine Frau wählen, die ihm in jeder Hinsicht ein gutes Leben bereitet. Ein Mann sollte eine Frau wählen, die ihm in jeder Hinsicht ein gutes Leben bereitet.

Otto Steinger in Leipzig-Connewitz Nr. 474.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

Der französisch-marokkanische Kampfplatz

(1. Serie) Natureauxnaume.

Schreckliche Nacht

Drama (3. Serie) Grand Guignol.

Karl führt neuerdings Junggesellenleben

sonnig.

Demnächst: „Der Roman eines armen Jünglings“.

Filiale der R. R. priv.
Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.
Aktienkapital und Reserven 243 Millionen Kronen.
Filiale in Pola (Piazza Foro)
Verkauf von allen Gattungen Losen
gegen kleine Ratenzahlungen.
Erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

Neuer Stadtteil!

Erstklassige Baugründe auf Monte Paradiso, Monte Rizzi, Monte Capelletta, Verudastraße zu sehr günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen erbeten direkte an den Eigentümer Konrad Karl Exner, Bureau in Triest, Piazza della Caserma Nr. 1. 447

Möbelhaus Mobili Pokučtvo

Philipp Barbošić, Pola, Via Sissano 12 und Via Diana 2
Grosse Auswahl in soliden Möbeln

Komplette Zimmer- und Kücheneinrichtungen, Ottomanen, Divane, Matratzen, Federbetten, Bilder, Spiegel etc. etc. 428
Möbelverleihung zu mäßigen Preisen. Prompte Bedienung.

Fondo Rodinis, Viale Carrara Grosses Original- Floh-Theater und Zirkus

für Dressur und Abrichtung der Flöhe.



Täglich grosse Vorstellungen von 4 bis 10 Uhr in der höchsten Flohberufung, wo sich 300 Flohführer probieren, welche alle möglichen gymnastischen Übungen, polsterlichen Intermezzo's aus dem Bereiche der wunderbaren Kunst im Hofstalle ausführen. Die Flöhe ziehen Wagen, Balgen und Geschütze, futschieren selbst von hohem Sitze, Flöhe als Trampolinspringer, Flöhe als Ballerinen, Flöhe als Trampolinspringer, Fuchelanten, Seiltänzer u. s. w. Alles sichtbar mit freiem Auge. 2370

Das geehrte Publikum ist vor demigen gebittet. I. Platz 40 Heller — II. Platz 20 Heller.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 59 entgegengenommen. 390



„OLLA“ — Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Drogenorten etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K. „OLLA“ — Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. — Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“ — Gummi-Zentrale Wien, II 333 Praterstr. 57 Hauptdepot: „Austria“ POLA

=====**I Nur noch heute!**=====

Die orientalische Teppich-Ausstellung

des
Teppichhauses **ORENDI**

in
Pola, Riviera-Palasthotel

ist von heute an eröffnet und wird zur freien Besichtigung dieser in ihrer Art einzigen Ausstellung höflichst eingeladen.

Zur Exposition gelangen echte Perser und Smyrna Teppiche in allen Arten und Größen zu sehr billigen Preisen.

! Für Kenner Spezialitäten und antike Teppiche! 453

Warenabgabe direkt. **I Nur noch heute!** Auskünfte bereitwilligst.

Alleerletzte Neuheiten

in Damenkonfektion

*Fregoli Raglan, Double Façe, Paletot Peluche, Sammt, Jacken aus Sammt,
Kostüme, blaue Paletots, Theatermäntel, Pelzjacken, Pelzgarnituren.*

Englischen Regenmäntel garantiert wasserdicht

IGNAZIO STEINER

Görz Piazza Foro Pola Piazza Foro Triest

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Adele Böttcher.

Nachdruck verboten.

89

Abshütteln wollte sie alles Niedrige, Schlechte, das durch die trüben Verhältnisse an ihrem jungen Leben haften geblieben war und das doch, sie fühlte es damals voll inniger Dankbarkeit, den Stern ihres Wejens nicht berührt hatte, so daß sie mit klaren Augen zu dem Ziele ihrer Sehnsucht emporschlüpfen konnte: zu einem höheren, besseren Leben.

Da begegnet ihrer Unendlichkeitssehnsucht durch die Lungsos plötzlich eine hohe Mauer, über die selbst ihre starken Flügel sie nicht hinwegtragen konnten.

Und mit vor Angst und Entsetzen geweiteten Augen starrt sie diese furchtbare Mauer an.

Mit ihren zarten, weißen Händen will sie daran rütteln, will sie sie umstoßen.

Vergebens.

Die Mauer wankt nicht.

Im Gegenteil.

Sie wächst und wächst, bis das arme Weib dort unten den leuchtenden Himmel, die wärmende Gottessonne, die gleich dem Auge des allmächtigen Herabstrahl, auf Glückliche wie auf Unglückliche, gar nicht mehr wahrnimmt.

Und der Trost beginnt sich in dem verzweifelten Weibe zu regen.

Meinetwegen denn! Schicksal gehe seinen Lauf.

Eines Abends während einer Tanzpause nähert sich Leutnant Borgoni der gefeierten Marchesa Campanelli.

Dieser vielversprechende junge Mann hatte im letzten halben Jahre viel von sich reden gemacht, indem er die Hälfte seines beträchtlichen Vermögens bei Pferderennen, die andere Hälfte zur Gründung eines Vergnügungsetablissemments großen Stils — halb Musikhalle, halb Spezialitätentheater — verwandelt.

Er mußte deshalb seinen Abschied nehmen und ist nun äußerst stolz auf seinen Ruf als „Pferdefemmer par excellence“ und „Patentgigerl“.

Sonja hat ihn seit jenem verhängnisvollen Tag in der Villa Fortuna nicht wiedergesehen.

Doch das hört Signor Borgoni nicht im geringsten.

Er besitzt die beneidenswerte Gabe, alles von der leichtesten Seite zu nehmen und mit jedermann „gut Freund“ zu sein.

„Wollen mir gnädigste Marchesa fünf Minuten Promenade schenken?“ fragte er nach einer tiefen Verbeugung.

„Habe interessante Neuigkeit. Komme nur deshalb hieher, auf persönlichen Fest, um mit Gnädigste zu sprechen — auf Ehre.“

Verwundert blickt Sonja den jungen Mann an, den sie in seinem Topp-topp-Zivirock erst gar nicht erkennt.

„Borgoni — ah, hm — räuspert er sich — früher Leutnant Borgoni. — Entschinnen sich gnädigste Marchesa nicht?“

„Ach so! Ja.“

Leises Lächeln umspielt Sonjas Lippen, als sie die Fingerpitzen leicht auf den dargebotenen Arm legt.

„Ah, hm — versteht delikate Sache“, fährt er in gedehnt schmarrendem Tone fort, indem er mit der freien Hand an seinem spärlichen Schnurbart zupft. — „Über Gnädigste sind so riesig klug, daß —“

„— daß ich sie sicher nicht mißverstehen werde,“ kommt Sonja ihm zu Hilfe.

„Gerade so wollt' ich sagen! Gerade so!“ schnarrt Borgoni.

„Also — Monsieur Lubin, der Impresario von der ‚Alhambra‘ — Sie wissen Gnädigste: meine Gründung — deutete mir kürzlich an, daß Gnädigste sich einen Riesenberg von Gold verdienen könnten —“

Sonja hebt den Kopf. Ihr Interesse erwacht.

„Selbstredend machen Gnädigste sich aus Gold verflücht wenig —“ fährt der junge Ged zögernd fort.

„Im Gegenteil,“ erwidert Sonja trocken.

„Ach, hm — wirklich? — Famos! Daßte immer, Gnädigste dächten nur an Ruhm und ähnliches Gemüße.“

„Also: Gnädigste können unmäßig viel Geld machen und mir armen Kerl nebenbei aus schrecklich fataler Lage helfen, wenn —“

Er stockt.

„Nun?“ ermuntert Sonja, aufs höchste gespannt.

„Werden Gnädigste auch nicht böse sein?“

„Nein reden Sie nur!“

„Großartig — ah! Tausendfachen Dank!“

Gnädigste haben dämlichem Blätt „Neue Horizonte“ auf die Beine — pardon — geholt. Daß ich mir: warum sollten Gnädigste nicht auch in meiner ‚Alhambra‘ singen.“

„Das ist eine Musikhalle — nicht wahr?“

„Hm, ja — so was Melancholisch. Lassen gnädige Marchesa mich erklären, bevor Abjage steigen lassen!“

Die Umstände sind ganz eigentümlicher Art — ah — tout-à-fait exceptionnel.

Name braucht nicht genannt zu werden und Identität nur vermutet —“

„Ich verstehe nicht —“

„Komme gleich dazu.“

„Also: Monsieur Lubin hatte den Einfall, nach Riesenerfolgen der Gnädigsten auf jedem Gebiet, er wollte Dame aufstößern, die der Gnädigsten in Figur und Haltung möglichst ähneln, ihr ein paar russische Lieder einpauken, sie anzusehen wie Gnädigste selbst und mit Mäße auftreten lassen!“

„Also eine Duplizierung des Puplikums!“

„Gerade so! Gerade so! — Nicht ganz elegante Affäre, aber pyramidal originell, was?“

„Monsieur will Sängerin als ‚maskierte Dame‘ anzeigen durch geheimnisvolle Notizen und Bisher Publikum vermuten lassen, daß gnädigste Marchesa selber ‚maskierte Dame‘ sind.“

Als Sonja nicht entzückt auffährt, wie Borgoni gesichert, sondern schweigend vor sich hinstarrt, fährt er ermuntert fort:

„So weit Monsieur Lubin. Jetzt meine Idee.“

„Daß' mir, wo finden wir Dame, die der Gnädigsten aufs Haar ähneln und Russisch singen kann?“

„Sehr schwer — auf Ehre. Sagte mir deshalb: wenn Gnädigste selber ‚maskierte Dame‘ vorstellten, wäre Sache für alle Teile profitabler.“

Für uns, weil wir nicht mehr zu finden hätten. Für Gnädigste, weil dann nicht fremde ordinäre Chansonette-Mitriren von der Gnädigsten nachzumachen braucht.“

„Über Allergnädigste sind nicht beleidigt, nein? Wäre untröstlich — auf Ehre!“

Mit größter Aufmerksamkeit ist Sonja den Worten des jungen Mannes gefolgt.

Jetzt fragt sie hastig:

„Haben Sie Ihre Idee schon jemandem mitgeteilt?“

„Auf Ehre — nein!“

„Wollt zuerst Meinung von der Gnädigsten hören.“

Ein seltsam harter Ausdruck tritt in Sonjas schöne Züge, ihnen für einen Moment jede wirkliche Anmut raubend.

„Gut. Wenn ich auf Ihren Vorschlag eingehe, mache ich zur Bedingung, daß niemand etwas davon erfährt. — Kein Mensch — — — auf mein Gatte nicht —“

Sie bricht ab.

Ein entsetzliches Gefühl der Scham bemächtigt sich ihrer.

Wißt sie, daß sie im Begriffe steht, ein nie wieder gut zu machendes Unrecht zu begehen?

Einen Augenblick schwankt sie.

„Laß ab davon!“ flüstert ihr guter Engel.

„Es ist Dein Verderben!“

„Nur zu! Nur zu!“ höhnt ihr böser Dämon. „Verdiene Geld! Sonst kommen die Lungsos und verhehen Dich bei Deinen Gatten. Was tust Du denn Söstmemes? Es ist ja alles für euer beider Glück, für euer beider Ruhe!“

„Ich verpönde der Gnädigsten mein Ehrenwort, daß niemand Sterbenswürthchen enfahren soll — auch hochberehrter Herr Gemahl nicht. Bedingungen mögen Gnädigste selbst stellen — zwei, dreimal höher als neulich bei ‚Societa musicale‘.“

„Wie oft müßte ich auftreten?“

„Ach, hm — so oft wie möglich. Wenn Gnädigste befehlen, nur einmal wöchentlich.“

„Ich werde darüber nachdenken und Ihnen mein' Entschluß mitteilen. Geben Sie mir Ihre Adress! . . . Wann soll die erste Vorstellung stattfinden?“

„In vierzehn Tagen.“

„Gut. Ihren Arm! Ich sehe dort hinten meinen Gatten auf uns zukommen.“

Vierzehn Tage später.

In dem traulichen kleinen Wohnzimmer sitzt Orlando, den Danken Kopf in die Hand gestützt, und grübelt . . .

Er verliebt seine Frau nicht mehr. Und dies Bewußtsein schert ihn tief. Nicht, daß er ihr mißtraut — nein. Aber er fühlt, daß in ihrem Herzen etwas vorgeht, an dem er keinen Teil hat, und sein blindes Vertrauen zu ihr leidet darunter.

Was bedeutet zum Beispiel wieder die Schranke, heute abend zur Gräfin Labriola zu fahren, obgleich er Sonja so inständig bat, zu Hause zu bleiben und den Abend mit ihm allein zu verbringen?

Sein liebendes Herz sucht noch immer all die Eigentümlichkeiten und Widersprüche in ihrem Wesen, ihre Launen und ihre Extravaganzen mit momentaner Unerschrockenheit zu entschuldigen.

Zuamertin — eine heftige Unruhe quält ihn seit einigen Tagen Sonjas wegen.

Besonders heute.

Vor ihm auf den Tisch liegt das Manuskript von „Meine Flucht aus Sibirien“. Er wolle darin herumseilen und Sonja heute abend bei ihrer Heimkehr von der Gräfin Labriola mit dem dankfertigen Manuskript überraschen.

Doch alle Lust zum Arbeiten ist ihm vergangen. Trübe starrt er vor sich hin.

Da schlägt die Glocke draußen an.

(Fortsetzung folgt.)

Die Marinen der südamerikanischen Staaten.

Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß sich aus den Marinen, die man bisher als kleine oder auch als Küstenverteidigungsarmen bezeichnete, einzelne abzuheben beginnen, die, wie in sie sich auch nicht mit den acht großen Marinen messen können, doch eine scharf ausgeprägte Sonderstellung dadurch einnehmen, daß sie Kompfische ersten Ranges bauen. Sie haben sogar zum Teil in der Bewegung, die auf immer größere Deplacemente im Kriegsschiffbau abzuleit, die Führung übernommen, wohl in der Erkenntnis, daß ihre finanziellen Mittel ihnen die Schaffung größerer Schiffverbände nicht gestatten und daß sie daher auf hohen Kampfwert des Einzelsschiffes ganz besondern Wert legen müssen. Zu erster Linie sind hier die aufstrebenden südamerikanischen Republiken zu rechnen. Argentinien läßt z. B. zurzeit zwei Tausendsschiffe

von 28.000 Tonnen mit einer Armierung mit je zwölf 305 Zentimeter-Geschützen in den Vereinigten Staaten bauen, von denen eines bereits vom Stapel gelassen ist. Diese Schiffe werden die größten und stärksten der Welt sein, wenn sie nicht von der in England in Bau befindlichen brasilianischen „Rio de Janeiro“ übertriften werden. Die Nachrichten über dieses Schiff lauten widersprechend. Ursprünglich sollte es eine Wasserverdrängung von 32.000 Tonnen erhalten, also noch 4000 Tonnen mehr als die argentinischen Schiffe. Dann sollte man sich aber entschließen, an Stelle dieses Riesenschiffes ein drittes Schiff des Minas-Gerass-Typs (19.600 Tonnen) zu bauen. Nach den neuesten Nachrichten scheint es jedoch wieder, als ob die „Rio de Janeiro“ wirklich alles bisher Dagewesene übertrifft wird, sowohl an Größe wie an Bewaffnung, die zwölf 355 Zentimeter-Geschütze umfassen soll. Neue Ideen in Schiffskonstruktion und Armierung sind ja von den großen englischen Werften gerade bei Bauten für fremde Reich-

nung öfters in die Wirklichkeit umgesetzt worden. Dem Beispiel Argentinien's und Brasilien's ist jetzt auch Chile gefolgt, das zwei Einzeinschiffe von 25.000 Tonnen in Bau gegeben hat. Von den europäischen Staaten ist es nur die Türkei, die energisch die Schaffung einer Flotte auf moderner Grundlage in Angriff genommen hat. Zwei Einzeinschiffe von 23.000 Tonnen, denen später noch weitere Neubauten folgen sollen, sind ebenfalls auf englischen Werften bestellt. Allenfalls wäre noch Spanien zu nennen, das drei Einzeinschiffe von dreizehntausend Tonnent, wenn auch nur von 15.700 Tonnent Deplacemente auf den eigenen, mit englischer Hilfe reorganisierten Werften baut. Wenn man nach den Gründen forscht, die diese Marinen veranlaßt haben, von den Rüstungswerken, auf dem z. B. auch die niederländischen und die nordischen Marinen festhalten, abzugehen, so wird man finden, daß das Ebenbürtigkeitsprinzip auch hier eine Rolle

spielt. Sobald eine Marine anfing große moderne Schiffe zu bauen, so mußten die anderen folgen. Für die größeren Marinen kann die dadurch bewirkte Verschönerung der Stärkeverhältnisse an sich ziemlich gleichgültig sein. Sie wird aber infolgedessen Bedeutung gewinnen, als sie voraussichtlich dazu führen wird, daß die großen Marinen zum Beispiel der Flotte in jenen Ländern nicht mehr die üblichen Kanonenboote und kleinen Kreuzer, sondern flacker Schiffeinheiten oder Verbände von solchen verwenden werden. England und Frankreich haben schon je eine starke Kreuzerschiffwader für einige Monate nach den südamerikanischen Werften geschickt, und auch Deutschland hat mit der Entsendung des „v. d. Tann“ nach Südamerika schon einen vielversprechenden Anfang gemacht. Nur Oesterreich-Ungarn scheint dort keine Interessen zu haben.

